

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 84 (1975)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Gestalterisches Schaffen einer Patientin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548547>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Maria mit dem Kinde»

## Gestalterisches Schaffen einer Patientin

Die Doppelseite zeigt Aufnahmen einiger Figuren aus einem «Krippenspiel», das eine junge Frau mit einer psychomotorischen Epilepsie während der ersten Genesungsphase im Laufe eines über zweijährigen Aufenthaltes in der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern schuf. «In mir wartete schon lange ein Werk, das geboren werden sollte. Doch ich hatte Angst davor, denn dieses mein Krippenspiel konnte durch meine Darstellung nur erniedrigt werden. Einmal, als ich in einem Erregungszustand war, begann ich doch, den Ton zu formen. Ich arbeitete etwa sechs Stunden lang bis zur Erschöpfung in einer Art von Unzurechnungsfähigkeit. Ich war gebannt von meiner Arbeit, wie im Rausch. Als der Mann fertig war, fühlte ich, dass das Krippenspiel nun angefangen war und zu Ende geführt werden musste. Ich war überwältigt von dem, was es mit mir getan hatte, und ich begann zum erstenmal seit Jahren richtig zu weinen.» Zuerst rasch, dann mit längeren Pausen folgten über Jahre, auch nach der Entlassung aus der Klinik, mehrere Figuren und Gruppen, 1973 nach Ansicht der Bildnerin die letzte. Sie entsprechen zum kleineren Teil den herkömmlichen Motiven, beziehen andere überlieferte und neu geschaffene Gestalten der christlichen Bilderwelt ein und greifen zuletzt darüber hinaus.

«Christus am Karfreitag, unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen, steht wieder auf»

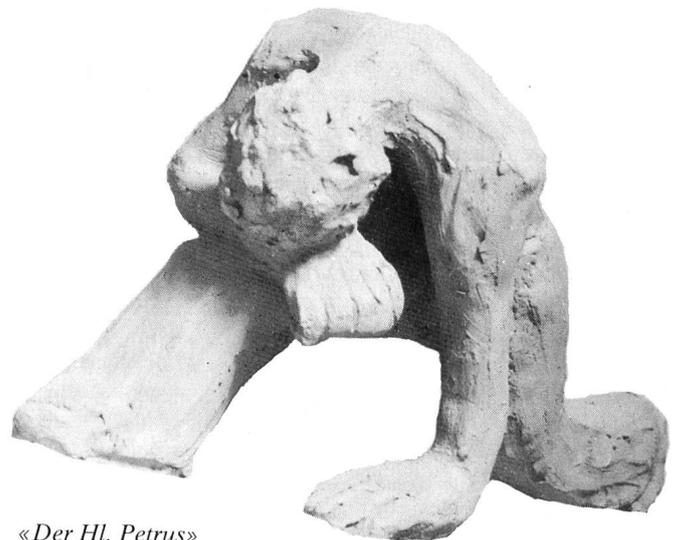




«Fünf Dirnen, durch Schicksalsgemeinschaft zusammengefesselt, voran die Dirne Courage»



«Ein Mann, der neben der Eisenbahnbrücke zusammengebrochen ist und nicht mehr springt»



«Der Hl. Petrus»